

VERANSTALTUNGSDIEE

«SCHÖPFUNG UND ÖKOLOGIE: WIE WEITER?»

Spätestens seit den Fridays for Future und den hitzigen Debatten rund um das Klima erhält das Thema Schöpfung wieder verstärktes Interesse von religiöser Seite. Bei genauer Auseinandersetzung zeigt sich: In den heiligen Schriften findet sich dazu mehr Verbindendes als Abgrenzendes.

Art der Veranstaltung

Podiumsdiskussion

Ziele

Nebst der sorgfältigen und zeitgemässen Auslegung der Schriften gibt es auch viele ganz konkrete Möglichkeiten, wie Religionsgemeinschaften zum Schutz der Umwelt beitragen können. Dass Religionsgemeinschaften sich in die grüne Bewegung einbringen, ist richtig und erfreulich – in Sachen Vehemenz gibt es aber noch Luft nach oben.

Zielgruppe

Öffentlich

Zeitraumen

2-3 h



Programm

Die Judaistin Valérie Rhein, die Islamwissenschaftlerin Amira Hafner-Al Jabaji und die Theologin Doris Strahm stellen die Publikation «Unsere Erde – Gottes Erde» des Interreligiösen Think-Tank vor und diskutieren unter der Moderation von Sybille Erhardt vom Forum für Zeitfragen die Rolle und Auslegung der Schöpfungserzählungen aus jüdischer, muslimischer und christlicher Perspektive. Gerade neuere Auslegungen interpretieren die Schöpfungsgeschichten dahinge-

hend, dass der Mensch als Individuum, aber auch die Gesellschaft als Ganzes, Verantwortung übernehmen und die Erde zwar bewirtschaften, aber keinesfalls ausbeuten soll. Der Mensch als Sachverwalter im Namen Gottes, statt als Unterwerfer in eigener Regie. An verschiedenen Textstellen entspann sich eine angeregte Diskussion um ethische und ökologische Aspekte im Umgang mit Tierhaltung und -konsum.

Vorbereitung

Der Anlass wurde vom Forum für Zeitfragen und der Offenen Kirche Elisabethen in Kooperation mit dem Interreligiösen Think-Tank, der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung BS und dem katholischen Frauenbund veranstaltet. Die Publikation «Unsere Erde – Gottes Erde» steht unter <http://www.interrelthinktank.ch> zum Download bereit.

Diverse Projekte und Kampagnen zeugen vom Willen, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege in Sachen Umweltbewusstsein zu gehen; «Grüner Güggel», «Jews Go Green» oder «Green Hajj» sind interessante Projekte, die unter dem Thema Ökologie und Religion an einer Veranstaltung Beachtung finden können.

Kontakt für Informationen

David Atwood, Koordinationsstelle für Religionsfragen, Fachstelle für Diversität und Integration, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

IRAS COTIS, 28. Februar 2020